

Fahrpreiserhöhung bei der HEAG

Seit dem 3. Januar hat die HEAG die Preise der darmstädter Busse und Straßenbahnen um Ø 21,5 % erhöht.

Vor allen Dingen betroffen sind die Pendler und Personengruppen, die finanziell schlecht gestellt sind, wie Studenten, Schüler und Senioren, da

- eine überproportionale Erhöhung der Tarife für die "verbilligten" Zeitkarten (für Schüler, Studenten und Senioren) und
- ebenfalls eine überproportionale Preiserhöhung für mittlere Entfernungen vorgenommen wurden, die Entfernungen also, die man nicht mehr ohne weiteres jeden Tag zu Fuß gehen kann. Gerade in diesem Bereich wohnen aber sehr viele Studenten.

In diese Kerbe schlägt jetzt auch die HEAG. Was bedeutet das speziell für uns Studenten?

Uns Studenten trifft die Erhöhung in einer Situation, die gekennzeichnet ist durch steigende Lebenshaltungskosten auf der einen und ständig sinkende Ausbildungsförderung auf der anderen Seite. Die HEAG gehört zu 97 % dem Magistrat der Stadt Darmstadt.

Um so unverständlicher ist es deshalb, daß bei einer so einschneidenden Maßnahme, wie sie diese Fahrpreiserhöhung darstellt, die Stadtverordneten nicht gehört wurde. Die Erhöhung wurde also klammheimlich hinter dem Rücken der gewählten Volksvertreter durchgezogen.

Während auf der einen Seite die öffentlichen Verkehrsbetriebe mit der "Grünen Welle für Vernunft" dafür werben, den öffentlichen Nahverkehr zu benutzen und den Stadtverkehr zu entlasten, erhöhen sie auf der anderen Seite die Fahrpreise und machen so die Benutzung finanziell unattraktiv.

Die TH ist bekanntlich zweigeteilt. Ein Teil der Institute befinden sich in der Stadt, der andere Teil am Stadtrand auf der Lichtwiese. Zwischen diesen beiden Gebieten pendelt ein Kleinbus, der von der TH betrieben wird und der auch Studenten zum Nulltarif befördert.

Das soll anders werden.

Seit die HEAG die Buslinie L zur Nachtweide verlängert hat, ist in der Diskussion, daß sie ihr Beförderungsmonopol geltend machen und der TH untersagen will. Studenten mit ihrem Bus zu befördern.

Was tun?

Gegen diese Ausbeutung gilt es sich zu wehren. Die HEAG versucht auf dem Rücken der Bürger ihre finanzielle Misere zu bereinigen. Wir sind der Meinung, daß öffentlicher Nahverkehr nie kostendeckend arbeiten kann. Die Stadt muß bei ihrer Verkehrsplanung soziale Gesichtspunkte berücksichtigen und dafür Sorge tragen, daß nicht gerade die sozial schwächsten Gruppen am meisten benachteiligt werden.

Um diesen Forderungen Nachdruck zu verleihen, müssen wir unseren Protest gemeinsam mit allen Betroffenen organisieren.

Zusätzlich für uns Studenten bietet sich für die Lichtwiese das Mittel einer "Rote-Punkt-Aktion" an. Gerade die Situation, daß die Institute der TH in nur 2 Zentren konzentriert sind, kommt einer solchen Aktion sehr entgegen: Autofahrer, die sich an dieser Aktion beteiligen, heften sich einen roten Punkt an die Windschutzscheibe und sind für "Fahrgäste" damit erkennbar. Auf ihrem Weg halten sie dann an den Haltestellen und nehmen die Leute, die mitfahren wollen, mit.

Alle Studenten, die sich an dieser Aktion beteiligen wollen, sollen in den AstA kommen.

Presseerklärung der Asten von FH und TH

Die Allgemeinen Studentenausschüsse der Fachhochschule und der Technischen Hochschule Darmstadt protestieren auf das Schärfste gegen die Fahrpreiserhöhung der HEAG und fordern die sofortige Rücknahme.

Die seit dem 3. Januar wirksame Fahrpreiserhöhung für Darmstädter Busse und Straßenbahnen trifft vor allem Pendler und Personengruppen, die finanziell schlecht gestellt sind, wie Senioren, Schüler und Studenten.

Die HEAG gehört zu 97 % dem Magistrat der Stadt Darmstadt. Um so unverständlicher ist es deshalb, daß bei einer so einschneidenden Maßnahme, wie sie diese Fahrpreiserhöhung darstellt, die Stadtverordneten nicht gehört wurden. Die Erhöhung wurde also klammheimlich hinter dem Rücken der gewählten Volksvertreter durchgezogen.

Während auf der einen Seite die Öffentlichen Verkehrsbetriebe mit der "Grünen Welle für Vernunft" dafür werben, den öffentlichen Nahverkehr zu benutzen und den Stadtverkehr zu entlasten, erhöhen sie auf der anderen Seite die Fahrpreise und machen so die Benutzung finanziell unattraktiv.

Uns Studenten trifft die Erhöhung in einer Situation, die gekennzeichnet ist durch steigende Lebenshaltungskosten auf der einen und ständig sinkende Ausbildungsförderung auf der anderen Seite. Da die Institute der Hochschulen über die ganze Stadt verstreut sind, müssen Studenten öffentliche Verkehrsmittel benutzen um zwischen den Vorlesungen schnell an ein anderes Institut zu kommen.

Die Technische Hochschule unterhält einen Bus der zwischen Lichtwiese und Innenstadt pendelt. Nachdem die HEAG eine Buslinie auf die Lichtwiese gelegt hat, soll den Studenten die Benutzung des kostenlosen Transports untersagt werden.

Öffentlicher Nahverkehr kann nicht kostendeckend arbeiten. Die Stadt sollte soziale Gesichtspunkte in ihrer Verkehrsplanung berücksichtigen und nicht die sozial schwächste Gruppen am meisten benachteiligen.

veröffentlicht im Darmstädter Echo (teilweise)

und im Darmstädter Tagblatt

am Samstag, den 7.1.78